

Postmaterielle

1) Individualistisch-Intellektuelle

Aufgeklärte Bildungselite mit individualistischer und liberaler Grundhaltung, postmateriellen Wurzeln und kosmopolitischer Perspektive. Passion für kritische Auseinandersetzungen und intellektuelle Diskurse mit dem Fokus von Selbstbesinnung und Selbstveränderung, von Weltdurchdringung und Weltveränderung.

Grundorientierung

- Selbstbewusstsein als kritische Begleiter und Kommentatoren gesellschaftlicher Strukturen und Entwicklungen
- Selbstverständnis als Querdenker, als konstruktive Vordenker des sozialen Wandels (oder Stillstands). In die eigene Diagnose die Berücksichtigung kultureller, ökonomischer, politischer, rechtlicher und ethischer Aspekte; mit lokalen, regionalen, nationalen und globalen Bezügen: Komplexität und Differenzierung als Maximen
- Sezierende Beobachtung und Kommentierung des Zeitgeschehens. Kritik an gesellschaftlichen Strukturen einerseits; sarkastische und (selbst-)ironische Kommentierung alltäglicher (grotesker, typischer, entlarvender) Situationen und Strömungen andererseits
- Reflex, eine Gegenposition zum Mainstream sowie zu den herrschenden Meinungen und Eliten einzunehmen. Vision einer aufgeklärten und sozial gerechten Gesellschaft. Wunsch nach einem selbstbestimmten Leben, hochkulturellen Reizen und Entdecken neuer Interessen
- An kritischen „Auseinandersetzungen“ (im wörtlichen Sinn) interessiert Milieu wissenschaftlicher, journalistischer und künstlerischer Provenienz. Belesenheit als Primärtugend; „Bildung“ als umfassender Begriff verlangt Sachwissen und Informiertheit, aber auch multiperspektivische und dialektische Reflexion; Anti-Fundamentalismus (auch in Bezug auf radikale „Ökos“). Distanz gegenüber Status, Besitz und Konsum – allerdings ein ausgeprägtes Statusbewusstsein als kritische Bildungselite, v. a. in Bezug auf die eigenen wissenschaftlichen Sachgebiete sowie die eigene kritisch-reflektierte Herangehensweise
- Das schöne Erlebnis: Etwas Neues ausprobieren und lernen (z. B. Segeln, Skilaufen, Bergwandern): Selbst-Erlebnisse auf unbekanntem Terrain; den eigenen Körper spüren (Abstand zum Beruflichen, Komplexen, Technischen, Lärmenden)
- Selektiver Konsum: Connaissanceurship, hoher Anspruch an die Qualität der Dinge. Aber auch Genuss des Einfachen, Schlichten, Reduzierten

Alltagsphilosophie

- Kritik und Differenzierung; dem Schein, der Masse und v. a. den Diagnosen der anderen nicht trauen
- Alltagsmethodologischer Individualismus: Jeder (v. a. man selbst) ist sein eigener Kosmos und einzigartig; Anschlüsse finden und von anderen verstanden werden ist nicht einfach

- Kritische Begleiter des politischen Geschehens, des technologischen, kulturellen und insgesamt zeitgeschichtlichen Wandels (in kleinen wie in größeren zeitlichen Dimensionen denken): im Mikrokosmos den Makrokosmos erkennen (vice versa)
- Große Aufgeschlossenheit für gesellschaftliche Innovationen; Entwicklungen mehrdimensional und ambivalent wahrnehmen und bewerten

Ausstrahlung

- Einzigartig, anders als der Mainstream, belesen, nachdenklich, sinnierend, wägend, kognitiv überlegen, eloquent, ausgesuchter Freundeskreis

2) Sozialökologische

Das nach einem bewussten und ganzheitlichen, sozial gerechten und ökologischen Leben strebende Milieu. Authentizität und Selbstbestimmung als zentrale Werte. Kritische und sozialpolitische Grundhaltung; wichtigste Prinzipien sind Aufklärung, Emanzipation und Geschlechtergerechtigkeit. Grundlegende Wahrnehmung ist Ambivalenz.

Grundorientierung

- Im Kern ist dies nicht nur ein „umwelt“ökologisches Milieu, sondern ein auf soziale Ökologie ausgerichtetes Milieu (Umwelt ist ein wichtiger Baustein mit und neben anderen Dimensionen)
- Forderung, unbedingt in globalen Zusammenhängen zu denken und zu handeln. Keine Globalisierungsgegner mehr, aber Skeptiker einer ökonomischen Globalisierung. Hohe Sensibilität für Umweltereignisse (verdrängt der öffentliche Hype zum Klimawandel andere wichtige Umweltthemen?) sowie für Neben- und Spätfolgen politischer Maßnahmen und Richtungsentscheidungen; ausgeprägte Skepsis gegenüber der Wirtschaft (insb. transnationalen Konzernen)
- Kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Zeitgeistströmungen, vor allem mit neuen Medien und Konsumangeboten. „Entschleunigung“ für ein bewusstes, „echtes“, intensives, auf die menschliche Natur und persönlichen Bedürfnissen ausgerichtetes Leben. Vor diesem Hintergrund eine besondere Naturverbundenheit: beständiges Streben, in der schnelllebigen Zeit seinen eigenen Rhythmus zu finden
- Anspruch an sich, konsequent zu leben und permanent an sich zu arbeiten – dabei sein individuelles „tieferes“ Glück zu finden. Anspruch auch, andere (vorsichtig) zu überzeugen, ihre Lebenseinstellung und ihren Lebensstil für eine bessere Welt zu überdenken und ggfs. umzustellen
- Einerseits Sehnsucht nach der guten alten Öko-Bewegung der 1980er Jahre (Wurzeln; damals war Umweltschutz noch eindeutig; man musste sich nicht mit Paradoxien herumschlagen)
- Andererseits keine Technikfeindlichkeit (mehr), sondern innovative Technologien als zweite Säule neben der individuellen Lebensführung zur Lösung von Umweltproblemen. Forderung nach Professionalisierung von Umweltkonzepten. Massive Kritik an der Massentier-

- haltung und Gentechnologie in der Landwirtschaft: „Das System ist krank!“ Andere Strukturen sind nötig für ein anderes Marktverhalten der Verbraucher
- Präferenz für eine ganzheitliche positive Erziehung, Bildung und Pädagogik, die an persönlichen und kulturellen Ressourcen des/der Einzelnen orientiert ist

Alltagsphilosophie

- Einbeziehung des/der anderen; Suche nach dem Gemeinsamen
- Etwas verändern wollen – im Großen wie im Kleinen: ungerechte Strukturen, „ungute“ Lebensbedingungen, unfreie Lebensformen
- Blick auf die ganze Gesellschaft – gerade auf Nischen, auf Benachteiligte und „Vergessene“: Anwalt und Mentor für Menschen am Rande der Gesellschaft
- Empathie für die Benachteiligten; couragierte Kritik und Widerstand gegen die Mächtigen

Ausstrahlung

- Einerseits: empathisch, solidarisch, „Gut-Mensch“, engagiert, hilfsbereit, uneitel
- Andererseits: stilistische und moralische Verachtung für den „Mob“ in der modernen konsum- und medienorientierten Unterschicht ebenso wie für Geschäftsleute in der Spitze von Wirtschaftskonzernen